



**FAMILIE ARBEIT ENERGIE:  
FÜR EINE LEBENSWERTE  
REGION GÖTTINGEN**

# WIR WOLLEN ZUKUNFT!

## FAMILIE

■ **Wir wollen** einen **familienfreundlichen Landkreis** mit lebenswerten Städten und Gemeinden. Die SPD hat sich für „Bündnisse für Familien“ stark gemacht. Sie sind in vielen Gemeinden und Städten Wirklichkeit geworden und tragen dazu bei, dass sich Familien in der Region wohl fühlen können. Wir wollen, dass alle, die einen Krippenplatz suchen, einen erhalten und beim Land darauf dringen, dass Kindergärten künftig gebührenfrei sind.

■ **Wir wollen** die **Vereine fördern**. Sie sorgen dafür, dass Jugendliche nicht auf der Straße sitzen, sondern ihre Freizeit sinnvoll nutzen. Sie bringen verschiedenste Menschen zusammen. So entsteht ein friedliches Miteinander. Wir werden deshalb das Jugend- und Schullandheim Pelzerhaken erhalten und die Vereinsarbeit mit Geld unterstützen.

## ARBEIT

■ **Wir wollen** mehr **Arbeitsplätze**. Dazu müssen wir die Stärken unserer Region nutzen. Mit der zentralen Lage im Herzen Deutschland muss es uns gelingen, ein großes Logistikzentrum anzusiedeln. Fachkräfte aus der Universität und den Fachhochschulen müssen angeregt werden, nach Abschluss ihres Studiums in der Region zu bleiben. Neugründungen von Unternehmen müssen wir nach allen Kräften unterstützen.

■ **Wir wollen**, dass unsere Kinder eine gute **Ausbildung** erhalten. Dazu brauchen wir eine weitere Gesamtschule und Ganztagschulen im Landkreis, die unsere Kinder fördern. Derzeit ist fast jeder zehnte Schulabgänger ohne Schulabschluss. Wir wollen erreichen, dass jeder Jugendliche einen Schulabschluss und einen Ausbildungsplatz erhält.

## ENERGIE

■ **Wir wollen** den gezielten Ausbau der **erneuerbaren Energien** in der Region. Das schafft Arbeitsplätze für die Zukunft und schont die Umwelt. Wir setzen uns für eine direkte Ansprechstelle für die Menschen und Unternehmern im Landkreis ein, die bei Fragen zum Thema „Energie“ unbürokratisch und kostenlos hilft.

## FÜR EINE LEBENSWERTE REGION GÖTTINGEN!

**Wir wollen** die Region Göttingen voranbringen! Dafür brauchen wir eine SPD-Mehrheit im Kreistag!

**DESHALB: AM 10. SEPTEMBER MIT ALLEN STIMMEN SPD WÄHLEN!**

# FAMILIE ARBEIT ENERGIE: FÜR EINE LEBENSWERTE REGION GÖTTINGEN

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>REGION GÖTTINGEN</b>	4
<b>ZUKUNFTSFÄHIGE REGION GÖTTINGEN</b>	
<b>WIRTSCHAFT UND ARBEIT</b>	5
<b>WIRTSCHAFT IN DER REGION STÄRKEN - STANDORTVORTEILE NUTZEN</b>	
<b>AUSBILDUNG FÖRDERN, ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN</b>	
<b>SOLIDARITÄT IN DER GEMEINDE</b>	7
<b>FAMILIE IM MITTELPUNKT</b>	
<b>SOZIALE STRUKTUREN VOR ORT</b>	
<b>BILDUNG UND SCHULE</b>	9
<b>KINDERGARTEN UND SCHULE ALS GRUNDSTEIN FÜR BERUFLICHE ZUKUNFT</b>	
<b>SPORT UND KULTUR</b>	11
<b>SPORTFÖRDERUNG</b>	
<b>KULTUR IN QUALITÄT</b>	
<b>UMWELT, VERKEHR, ENERGIE</b>	13
<b>NACHHALTIGE UMWELTPOLITIK</b>	
<b>IM ALLTAG MOBIL</b>	

# REGION GÖTTINGEN

## ZUKUNFTSFÄHIGE REGION GÖTTINGEN

### ■ Im Herzen Deutschlands – in der Mitte Europas

Die Region Göttingen bildet sich aus den Dörfern, Gemeinden und Städten zwischen Weser, Werra und Harz in der Mitte Europas. Dazu zählen Städte und Landkreise Göttingen, Northeim und Osterode. Der Landkreis Göttingen bildet mit dem Oberzentrum Göttingen, den Mittelzentren Duderstadt und Hann. Münden sowie ihren Umlandgemeinden den Kernraum. Die Region Göttingen profiliert sich im europäischen Wettbewerb als internationales Wissenschaftszentrum mit exzellenten Hochschul-, Forschungs- und Technologiestandorten. Die naturnahe Mittelgebirgslandschaft mit fachwerkgeprägten Kur- und Erholungsorten ist auf dem Wege zu einer bevorzugten Gesundheits- und Tourismusregion. Die zentrale Verkehrslage eröffnet Chancen als Logistikzentrum von überregionaler Bedeutung.

### ■ Die Region planen und gestalten

Diese herausragenden Potenziale müssen zum Vorteil der Menschen in der Region genutzt werden. Das erfordert die Gründung eines gemeinsamen „Zweckverband Region Göttingen“, der die Städte und die Landkreise Göttingen, Northeim und Osterode vereint. In dieser Institution sollen die Verantwortlichen über die bisherigen Zuständigkeitsgrenzen hinaus gemeinsam die Region planen, um sie weltweit bekannt zu machen. Mit vereinten Kräften wird es in den nächsten Jahren einfacher, Fördermittel des Bundes und der Europäischen Union und somit Arbeitsplätze in die Region zu holen. Ein erster Schritt dahin wäre die Einrichtung einer Koordinierungsstelle im Landkreis Göttingen. Eine Fachperson soll über die Parteigrenzen hinweg dafür zuständig sein, die einzelnen Gemeinden im Landkreis zu beraten und ihre Planungen aufeinander abzustimmen.

### ■ Strategien für die Zukunft

Die Regionalplanung muss auf die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels reagieren: Innerhalb der Region steigt der Altersdurchschnitt der Bevölkerung, an vielen Orten sind die Einwohnerzahlen rückläufig während sie in einigen steigen. In der Folge ist mit veränderter, teils sinkender Nachfrage im Wohnungs-, Arbeits- und Dienstleistungsmarkt zu rechnen. Die Regionalplanung muss daher alle Städte und Gemeinden in der Region an einen Tisch bringen und die Zukunft so planen, dass die einen nicht mit leer stehenden Häusern und überflüssiger Infrastruktur zu kämpfen haben, während die anderen überdurchschnittliche Zuzüge verzeichnen. Die Region muss durch den dominierenden Wissenschaftssektor in Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftsträgern attraktiver für den Zuzug, vor allem von Familien werden. Der jetzt schon absehbare Rückgang der 20- bis 40-jährigen und somit der Erwerbsfähigen muss durch verstärkte Qualifizierung und Beschäftigung von Frauen und von Älteren ausgeglichen werden. Nur wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen, wird sich die Region zum Wohle der Menschen entwickeln.

# WIRTSCHAFT UND ARBEIT

## WIRTSCHAFT IN DER REGION STÄRKEN - STANDORTVORTEILE NUTZEN

### ■ Logistikzentrum

Um Wachstum und Beschäftigung in der Region zu fördern, müssen die Standortvorteile stärker genutzt werden. Dazu gehören die geographische Lage mitten in Deutschland und Europa, die Nord-Süd-Verbindung auf Schiene und Straße, sowie die A38, die Göttingen künftig direkt mit Halle und Leipzig verbindet. Diese Voraussetzungen bieten enorme Chancen, die Region als Logistikstandort weiterzuentwickeln. Auf Initiative der SPD ist dazu das Güterverkehrszentrum in Göttingen ausgebaut worden. Wir werden die gemeinsame Vermarktung von Gewerbeflächen durch die Gemeinden Bovenden, Rosdorf, Friedland und der Stadt Göttingen über die Göttinger Wirtschaftsfördergesellschaft (GWG) unterstützen. Diese Form der Zusammenarbeit war nötig, weil der Landkreis nach der misslungenen Ansiedlung eines großen Logistikdienstleisters keine Initiative gezeigt hatte.

### ■ Hochschulen und Fachkräfte

Neben der günstigen Lage verfügt die Region über exzellente wissenschaftliche Einrichtungen. An der Universität und den Fachhochschulen studieren über 25.000 junge Menschen. Angesichts des enormen Studentenandranges im kommenden Jahrzehnt muss die Landesregierung unter Druck gesetzt werden, in Göttingen neue Studienplätze zu schaffen. Bis 2015 könnten es wieder 30.000 Studierende in der Region sein. Gastronomie, Handel und Handwerk werden davon profitieren. Mit einem Programm „Study and Stay“ sollen Stadt und Landkreis dafür sorgen, dass sich die Studierenden in der Region wohlfühlen, hier Wurzeln schlagen und auch nach Abschluss ihres Studiums hier bleiben. Je mehr ausgebildete Wissenschaftler in der Region bleiben, umso geringer wird sich der Fachkräftemangel hier als Wachstumsbremse darstellen.

### ■ Forschung und Entwicklung

Spitzenforschung wird nicht nur an der Georg-August Universität, sondern auch an den zahlreichen außeruniversitären Instituten geleistet. Die SPD unterstützt den Ausbau dieser Institute, tritt dafür ein, dass die IWF Wissen und Medien GmbH in Göttingen erhalten bleibt und begrüßt die Initiative für die Einrichtung eines Fraunhofer-Instituts in Göttingen. Davon könnten die im Measurement-Valley zusammengeschlossenen messtechnischen Technologieunternehmen in der Region profitieren. Ziel sozialdemokratischer Politik ist es, dass die Spitzenforschung in Göttingen stärker für den Transfer von Wissen genutzt wird. Zu diesem Zweck müssen Unternehmensgründungen, die Bereitstellung von Wagniskapital und die Begleitung durch erfahrene Unternehmer als Paten gefördert werden.

Neben der messtechnischen und optischen Industrie bietet das Gesundheitswesen in der Region ein großes Wachstumspotenzial. Mit dem Universitätsklinikum und den

anderen Krankenhäusern in der Region gibt es ein hochleistungsfähiges Angebot der medizinischen Versorgung, dessen Attraktivität genutzt werden muss, um hier medizinische Dienstleistungen für Patienten aus dem überregionalen und internationalen Bereich zu erbringen.

## **AUSBILDUNG FÖRDERN, ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN**

### **■ Ausbildung fördern**

Der Landkreis Göttingen muss auch im Bereich Ausbildung seiner Verantwortung gerecht werden. Wir treten dafür ein, dass in der Kreisverwaltung über den eigenen Bedarf hinaus ausgebildet wird. Der Landkreis Göttingen soll eine aktive Rolle beim Pakt für Ausbildung spielen und zusammen mit der Industrie- und Handelskammer und den Gewerkschaften für zusätzliche Ausbildungsplätze in der Region werben. Darüber hinaus muss der Landkreis sicherstellen, dass junge Leute, die keinen Ausbildungsplatz in einem Betrieb finden, mit vollschulischen Angeboten versorgt werden. Als Schulträger werden wir sicherstellen, dass die Berufsschulen in Göttingen, Hann. Münden und Duderstadt auch in Zukunft hervorragend ausgestattet sind und sich weiterhin erfolgreich zu regionalen Kompetenzzentren der beruflichen Bildung entwickeln können.

### **■ Wirtschaftsförderung straffen**

Die schwarz-grüne Mehrheit im Landkreis und der CDU-Landrat haben sich bedauerlicher Weise in der Wirtschaftsförderpolitik stark verzettelt. Neben der Göttinger Wirtschaftsfördergesellschaft (GWG) und dem Regionalverband Südniedersachsen ist jetzt noch die Stiftung Südniedersachsen und eine Wirtschaftsförderung Göttingen GmbH (WRG) entstanden. Nirgendwo in Niedersachsen gibt es so viele Akteure auf dem Feld der Wirtschaftsförderung wie in Göttingen. Das System, das der Landrat geschaffen hat, ist ineffektiv und verwirrend. Die SPD spricht sich dafür aus, die wirtschaftsfördernden Einrichtungen zu straffen und ein gemeinsames Standortmarketing für die Region Göttingen auf den Weg zu bringen. Vor allem muss ein regionales Wachstumskonzept entwickelt und umgesetzt werden, wie es derzeit in den benachbarten Räumen Braunschweig und Hannover erfolgreich praktiziert wird. Aufgrund der Versäumnisse des Landrates liegen wir drei Jahre hinter diesen Entwicklungen zurück und müssen jetzt alle Kraft daran setzen, den Anschluss zu finden. Die Chancen dafür sind aber gut, weil die Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf allen Seiten gestiegen ist. Weder der Landrat noch der Oberbürgermeister in Göttingen nutzen jedoch die Chance, die Kräfte zusammenzuführen. Die Direktwahl des Oberbürgermeisters in Göttingen und die Kandidatur von Wolfgang Meyer bieten die Chance, dass das Oberzentrum wieder eine führende Rolle in der Region einnimmt und Göttingen im Wettbewerb mit benachbarten Regionen wie Hannover und Braunschweig seine Stellung behauptet und seine Möglichkeiten nutzt.

# SOLIDARITÄT IN DER GEMEINDE

## FAMILIE IM MITTELPUNKT

### ■ Solidarität in der Gemeinde

Das Zusammenleben mehrerer Generationen in einer Familie, in der sich alle unterstützen und Eltern in der Kinderbetreuung entlasten, ist auch in ländlichen Gemeinden nur noch selten anzutreffen. Sozialdemokratische Politik ist daher, das Miteinander, die gegenseitige Unterstützung und das gegenseitige Verständnis der Generationen und die praktische Hilfe und Entlastung zu fördern.

### ■ Gemeinden sind für alle da

Gemeinden sind für alle da. Eine aktive Bürgergemeinde ist nur möglich, wenn alle Menschen, junge, ältere, behinderte, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft sich beteiligen und zusammen an einem Strang ziehen. Sozialdemokratische Politik richtet sich daher nicht nur an einzelne Gruppen, sondern verstärkt das verständnisvolle Zusammenleben aller.

### ■ Miteinander leben in der Gemeinde

Dafür werden Nachbarschaftszentren, Begegnungsstätten, Lokale Bündnisse für Familien oder Runde Tische gebraucht. Ziel der SPD ist es, die Lebensqualität zu steigern, die Gemeinden für Familien attraktiv zu gestalten. Ganz oben beim Thema Familienfreundlichkeit ist die Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Flexible Öffnungszeiten der Einrichtungen und Initiativen wie das Mütterzentrum in Hann. Münden haben oberste Priorität. Ebenso die Qualifizierung und Vermittlung von Tagesmüttern. Eltern sind die Experten für ihre Kinder. Sie müssen durch Angebote der Familienbildung, durch Familienhebammen und andere unterstützt werden. Familienzentren mit einem „Rund-um-Angebot“ für Eltern, Kinder und Großeltern, die mit Kinderbetreuungseinrichtungen kombiniert werden, können Eltern entlasten. Langfristig streben wir daher eine Verknüpfung von Kindertagesstätten und Familienbildungsangeboten an. Eltern mit Babys und Kleinkindern müssen durch Angebote der Familienbildung und Familienhebammen unterstützt und gefördert werden. Das will die SPD in den Gemeinden und im Kreistag weiterhin verbessern.

## SOZIALE STRUKTUREN VOR ORT

### ■ Jung und Alt zusammenbringen

Die sozialen Strukturen befinden sich in städtischen wie ländlichen Gebieten im Wandel. Während die Menschen dank eines hohen Gesundheitsstandards immer älter werden, entscheiden sich immer weniger Paare für Kinder. Das führt dazu, dass die Gesellschaft altert und Bedürfnisse und Ansprüche vor Ort sich verändern. Um diesen Änderungen zu begegnen und den Austausch von Erfahrungen und Erwartungen zwischen Jung und Alt zu fördern, müssen Begegnungsstätten (z. B. mit Erzählcafés) eingerichtet und unterstützt werden, die allen Generationen offen

stehen. Orte, an denen sich ältere Menschen mit jungen Familien austauschen und voneinander lernen, ermöglichen Teilhabe und Mitsprache aller Altersstufen in der Gemeinschaft vor Ort und ein solidarisches Miteinanderleben.

### ■ Jugend ist Zukunft

Die Zukunft gehört den jungen Menschen. Daher müssen Jugendliche mitreden und sich mit ihren Wünschen, Ideen und Bedürfnissen in das alltägliche Leben einbringen. Dieser Beteiligung steht die SPD offen gegenüber und versucht, Jugendliche in die Gestaltung der Städte und Dörfer aktiv einzubeziehen. Ziel ist die Schaffung und der Erhalt von Jugendräumen, multikulturellen Einrichtungen, Projekten und Begegnungsstätten.

Als wirksame Unterstützung von hilfsbedürftigen Jugendlichen spricht sich die SPD für den Ausbau ambulanter oder teilstationärer Maßnahmen in der Jugendhilfe aus, um kostspielige stationäre sowie oft weniger wirksame Jugendhilfe zu reduzieren. Wichtig ist hierbei, die Jugendlichen mit ihren Problemen ernst zu nehmen.

### ■ Leben im Alter

Da die Menschen in der Region im Durchschnitt immer älter werden, müssen die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden. Es muss überall eine wohnortnahe Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern verfügbar sein. Dazu gehören Einkaufsmöglichkeiten, Apotheken, Ärzte, medizinische Pflegedienste usw. Auch stehen die



Bereitstellung von seniorengerechten Wohneinheiten sowie die alten- und behinder-  
tenfreundliche Gestaltung von öffentlichen Einrichtungen und Plätzen im Vorder-  
grund.

### ■ Frau und Mann gleichberechtigt

Männer und Frauen haben die gleichen Rechte. Dafür setzt sich die SPD ein. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss deshalb so umgesetzt werden, dass auch Männer die Möglichkeit haben und die notwendige Unterstützung bekommen, sich um ihre Kinder zu kümmern.

In allen Städten und Gemeinden müssen Frauen vor Gewalt vorbeugend geschützt werden. Wir treten ein für den Erhalt der Gleichstellungsbeauftragten. Sie sollen weiterhin überall beschäftigt werden, um die Gleichstellung von Frauen und Männern tatsächlich zu erreichen.

### ■ Keine Zwangsumzüge

Der Landkreis Göttingen muss den Bezieherinnen und Beziehern von Arbeitslosengeld II die tatsächlichen Kosten der Unterkunft erstatten, damit Menschen nicht aus ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld gerissen werden.

## BILDUNG UND SCHULE

### KINDERGARTEN UND SCHULE ALS GRUNDSTEIN FÜR BERUFLICHE ZUKUNFT

#### ■ Bildung fängt im Kindergarten an

Studien zur Bildungspolitik haben in den vergangenen Jahren aufgezeigt, dass die Grundsteine des schulischen Werdegangs schon im vorschulischen Alter gelegt werden. Wichtige Fähigkeiten, wie das Erlernen der Sprache oder der soziale Umgang miteinander werden in diesen Zeitraum erworben und prägen Kinder bis in die weiterführenden Schulen hinein. Es ist daher Ziel der SPD, jedem Kind eine gute vorschulische Bildung zu ermöglichen. Nur so kann die Chancengleichheit im Bereich der Bildung verwirklicht werden.

Konkret bedeutet das:

- Die Bereitstellung von kostengünstigen, flächendeckenden und bedarfsgerechten Kindergartenplätzen ab 2 Jahre. Ziel: Gebührenfreiheit.
- Die Bereitstellung von wohnortnahen Kindertagesstätten,
- Die Einrichtung integrativer und altersgemischter Gruppen zum tagtäglichen Erlernen eines solidarischen Miteinander,
- Die Bereitstellung von Sprachförderungsangeboten und eine stärkere Verzahnung von Kindertagesstätten und Schulen zur Sicherung der frühkindlichen Bildung.

## ■ Ganztagschulen als Zukunftseinrichtung

An den Schulen im Primar- und Sekundarbereich sollen weitere Ganztagsangebote eingerichtet werden, um das Begabungspotential von Schülerinnen und Schülern optimal und pädagogisch qualifiziert zu fördern. Die dafür notwendigen Lehrerstunden müssen von der niedersächsischen Landesregierung bereitgestellt werden, damit die Chancen der Ganztagsförderung und -betreuung auch tatsächlich genutzt werden können. Vom Land erzwungene „Light“-Versionen (ohne zusätzliche Lehrerstunden) für neue Ganztagschulen reichen nicht aus. Ein weiteres Augenmerk werden wir in der kommenden Legislaturperiode auf die pädagogisch attraktivere Ausstattung der Hauptschulen in unserem Landkreis legen. Das soll mithelfen, mehr Schülerinnen und Schüler zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen und ihnen bessere Chancen am Ausbildungsmarkt zu eröffnen. Derzeit wird in die Hauptschulen im Landkreis zu wenig investiert, um pädagogisch wünschenswerte Rahmenbedingungen für das Lernen zu schaffen. Die von uns angestrebte engere Kooperation von Haupt- und Realschulen vor Ort ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, erfolgreicher miteinander und voneinander zu lernen. Kooperationen sind darüber hinaus geeignet, rückgängige Schülerzahlen aufzufangen und den wohnortnahen Schulbesuch für Haupt- und Realschüler weiterhin zu sichern.

## ■ „Länger gemeinsam lernen“ als langfristige Perspektive

Die SPD kritisiert das Verbot der Landesregierung neue Gesamtschulen einzurichten. Gesamtschulen haben in den skandinavischen Ländern eindrucksvoll bewiesen, dass sie die Chancengleichheit für Schülerinnen und Schüler fördern und bessere Leistungen zu erzielen vermögen, als das „Auslaufmodell“ des dreigliedrigen Schulsystems in Deutschland. Mit der Geschwister-Scholl-Gesamtschule (KGS) und der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule (IGS) gibt es in der Stadt Göttingen bereits zwei sehr erfolgreiche und anerkannte Angebote dieser Schulform, deren Aufnahmekapazitäten aber nicht ausreichen, um die entsprechende Nachfrage nach Schulplätzen zufrieden zu stellen. Die SPD wird sich auf Landesebene für die Änderung des Niedersächsischen Schulgesetzes einsetzen, damit Schülerinnen und Schüler erweiterte Möglichkeiten bekommen, länger gemeinsam erfolgreich lernen zu können.

## ■ Lebenslanges Lernen

Ein wichtiges bildungspolitisches Feld ist das lebenslange Lernen. Angesichts rasanter Weiterentwicklungen in der Arbeitswelt wird es immer seltener, sein ganzes Arbeitsleben in einem Beruf zu verbringen. Um sich auf die neuen Herausforderungen einzustellen, bedarf es Bildungseinrichtungen, die das Lernen berufsbegleitend ermöglichen. Die SPD fordert daher die Zusammenlegung der Volkshochschule und der Kreisvolkshochschule Göttingen zu einem Bildungsträger, um kostenaufwändige Doppelstrukturen zu vermeiden. Des Weiteren ist es vorrangiges Ziel, die Zusammenarbeit von Bildungsträgern, Einrichtungen der Arbeitsvermittlung und der Wirtschaft in der Region zu verbessern. Hier wird in Zukunft der Ausbau von Bildungsnetzwerken zwischen den einzelnen Akteuren helfen, für die Menschen in der Region noch vielfältigere und qualifiziertere Weiterbildung anzubieten. Die Berufsbildenden Schulen des Landkreises sollen als zukünftige „Regionale Kompetenzzentren“ neue Aufgaben in der Weiterbildung mit übernehmen.



# SPORT UND KULTUR

## SPORTFÖRDERUNG

### ■ Aktive Vereine

Vereine zählen zu einem wichtigen Grundpfeiler des Zusammenlebens in Städten und Gemeinden. So steht die allgemeine und breitflächige Vereinsförderung im Zentrum. Die aktiven Vereine leisten im Bereich der Freizeitgestaltung, des Zusammenbringens verschiedenster Menschen, aber auch im Bereich der Gesundheitsvorsorge eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Für die Arbeit der Sportvereine ist es daher unabdingbar, dass die Sportstätten im Landkreis Göttingen in ihrer Vielfalt erhalten und, wo es nötig ist, erweitert oder umgebaut werden. Die Arbeit des Kreissportbundes ist weiterhin zu fördern.

### ■ Erhalt des Jugend- und Schullandheims Pelzerhaken

Das Jugend- und Schullandheim Pelzerhaken besitzt nicht nur einen herausragenden Wert für Vereine, Verbände und Schulen, sondern für alle Menschen im Landkreis Göttingen. Die ausgezeichnete Lage am Ostseestrand, die zahlreichen Sport- und Erholungsmöglichkeiten verleihen Pelzerhaken seine einzigartige Bedeutung. Damit das Jugend- und Schullandheim weiterhin für die Menschen im Landkreis nutzbar bleibt, setzt sich die SPD nachdrücklich für den Erhalt von Pelzerhaken ein. Mit einem neuen Vermarktungskonzept, einem Förderverein und einem Betreiber bieten sich beste Möglichkeiten, die Einrichtung in Zukunft gewinnbringend zu führen.

## KULTUR IN QUALITÄT

### ■ Vielfalt der Kultur

Die Region Göttingen besitzt ein vielfältiges und breit gefächertes Kulturangebot. Einrichtungen wie beispielsweise das Göttinger Symphonieorchester, das Junge Theater, das Deutsche Theater, die Händelfestspiele sind ein kulturelles Aushängeschild der ganzen Region und erhöhen vor Ort die Wohn- und Lebensqualität. Diese Aushängeschilder sind nicht nur für den Tourismus ein wichtiger Anziehungspunkt, sondern ermöglichen es auch den Menschen in der Region in ihrer Freizeit Kultur in vielfältiger Form zu erfahren und zu genießen. Es besteht ein Zusammenhang zwischen einer toleranten, solidarischen Gesellschaft und der Lebendigkeit der kulturellen Szene. Daher müssen diese Einrichtungen weiter finanziell unterstützt und in ihrer Vielfalt für die Menschen in der Region erhalten bleiben. Wir wollen darüber hinaus die kulturellen Initiativen in den Städten und Gemeinden des Landkreises ideell unterstützen und fördern. Für den Kulturpreis des Landkreises Göttingen wollen wir gemeinsam mit Kulturschaffenden ein neues Konzept erarbeiten.

### ■ Rechts hat keine Chance

Der Erhalt der kulturellen Vielfalt und ihrer Qualität in der Region setzt auch ein Zeichen gegen rechtsextremistische Gewalt und Antikultur. Bei Demonstrationen gegen Aufmärsche der Neonazis war zu sehen, wie viele Menschen sich aus der Region gegen Intoleranz und menschenverachtende Ideologien gewehrt haben. Dennoch ist in Deutschland über 50 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges ein nicht zu unterschätzender Zulauf zu rechtsextremistischen Gruppierungen zu verzeichnen. Dem muss jeder Nährboden entzogen werden durch Aufklärung und Prävention an Schulen und anderen Jugendeinrichtungen. Dazu gehören auch Einrichtungen, in denen Kinder aus verschiedenen Schichten und Kulturen ein friedliches Zusammenleben erlernen.



# UMWELT, VERKEHR, ENERGIE

## NACHHALTIGE UMWELTPOLITIK

### ■ Erholung und Tourismus

Eine vielfältige, wunderschöne und in weiten Teilen auch ökologisch intakte Landschaft prägt den Landkreis Göttingen. Diese Landschaft mit ihrem hohen, aus artenreichem Laubmischwald bestehender Waldanteil und einer sauberen Umwelt bieten den Menschen einen attraktiven, gesunden Lebens- und Erholungsraum sowie ein zukunftssträchtiges Tourismusziel. Die heimische Land- und Forstwirtschaft produziert hier qualitativ hochwertigste Nahrungsmittel und Rohstoffe und liefert beispielhafte Beiträge zur Energieversorgung (Bioenergiedörfer). Eine nachhaltige Umweltpolitik hat daher für die Menschen eine direkte Bedeutung. Drei zentrale Bereiche sind hier für eine zukunftsgerichtete Politik zu nennen. Zum einen die Abfallwirtschaft, zum zweiten der Naturschutz und zum dritten Nutzung erneuerbarer Energien.

### ■ Abfallwirtschaft zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger

Oberstes Ziel einer guten Abfallwirtschaft ist die Minimierung der Kosten für die Bürgerinnen und Bürger. Die Gründung des Abfallzweckverbandes Südniedersachsen, der die Landkreise Göttingen, Osterode und Northeim einschließt, ist auf Drängen der SPD erreicht worden und führt in Zukunft dazu, dass die Kosten für Abfallbeseitigung stabil gehalten werden können.

## ■ Naturschutz für eine Region mit Lebensqualität

Beim Schutz der Umwelt, der Natur und der Landschaft war und wird die SPD die treibende Kraft bleiben. So ist der Wendebachstausee erhalten geblieben und es wurden Naturschutzmaßnahmen am Seeburger See durchgeführt, um die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten auszubauen und die Lebensqualität in der Region zu steigern. Das Land Niedersachsen darf aus seiner Verantwortung für den Wendebachstausee nicht entlassen werden.

## ■ Erneuerbare Energien schaffen Arbeitsplätze

Der zuletzt rasant gestiegene Ölpreis in den vergangenen Jahren und das begrenzte Vorhandensein dieser Ressource hat eines gezeigt: Erneuerbare Energien sind für eine zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung in Zukunft unerlässlich. Die verstärkte Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen fängt vor Ort an. Ob Holz-Hackschnitzelheizwerk oder Nutzung der Solarenergie, gefunden werden muss ein gesunder Energiemix, der schonend mit vorhandenen Ressourcen umgeht und sie effektiv nutzt. Die Förderung solcher Energien schafft auch Arbeitsplätze in der Region. Die Ansiedlung von alternativen Energieunternehmen stellt mit der Kooperation der ansässigen Fachhochschulen eine zentrale Herausforderung dar. Die SPD setzt sich daher dafür ein, dass den Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmern im Landkreis ein direkter Ansprechpartner zur Verfügung gestellt wird, der bei Fragen zum Thema Energie kostenlos berät. Ein weiteres Ziel ist die Förderung von Bioenergiedörfern. Wir fordern weiterhin die Einrichtung eines Bioenergiekompetenzentrums und die damit verbundene Unterstützung für Dörfer, Gemeinden und Städten, auch wenn dies die Kreistagsmehrheit gegen die Stimmen der SPD bislang verhindert hat.

## IM ALLTAG MOBIL

### ■ Freie Fahrt in der Region

Die Gewährleistung von ungehinderter Mobilität steht im Mittelpunkt bei den Bemühungen, die Region für Menschen er- und befahrbar zu gestalten. Die SPD hat sich in den vergangenen Jahren für den Bau von Ortsumgehungen und neuen Radfahrwegen ebenso stark gemacht wie für ein attraktives öffentliches Personennahverkehrsangebot. Zu Erfolgen zählen die Schaffung des Verkehrsverbundes Südniedersachsen (kurz: VSN), der teure Doppelstrukturen vermeidet, die Sicherung von Bahnübergängen und der Ausbau des Verkehrsangebotes auf der Schiene. Zu nennen sind hier die Wiedereröffnung des Haltepunktes Lengeln und der Betrieb mit neuen Fahrzeugen auf der Bodenfelder Strecke. Als Erfolg ihrer Politik wertet die SPD auch, dass Göttingen auf der Nord-Süd-Strecke mit modernen Doppelstockwagen der Metronom erreicht werden kann. Zukünftig wird es das Ziel sein, weitere Radwege zu bauen und beim Aus- oder Umbau von Kreuzungen auf den Bau von Verkehrskreiseln zu setzen, da diese den Verkehrsfluss sicherer gestalten und teure Ampelkosten vermeiden.

### ■ Jugendfreundlicher Tarif im Verkehrsverbund

In Zukunft muss darauf hingewirkt werden, dass die Tarife im Verkehrsverbund übersichtlicher gestaltet werden so wie etwa in der Region Braunschweig. Mit derzeit über 200 unterschiedlichen Einzelrelationen ist Transparenz bei den Fahr-

preisen nicht gegeben. Ebenso muss es Ziel sein, Busse insbesondere für die spontane Nutzung durch Jugendliche attraktiv zu machen und einen einheitlichen Jugendtarif in der Region anzubieten. Bei Entscheidungen über derartige Veränderungen müssen diejenigen einbezogen werden, die es betrifft. So beispielsweise die Fahrgast- und Umweltverbände, Eltern-, Schülerräte, die Frauen-, Behinderten- und Seniorenverbände.

### ■ Vorfahrt für die Umwelt

Der Verkehr vor allem im Stadtgebiet Göttingen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Um die Umwelt zu schonen und stressige Staus zu vermeiden, muss das Angebot an Park & Ride-Plätzen ausgebaut werden. Ruf- und Bürgerbusse müssen dort, wo Linienbusse nicht lohnen, ebenso eingerichtet werden, wie Linien- und Frauennachttaxis.

### ■ ICE-Halt Göttingen bleibt

Der von der damaligen SPD Landesregierung durchgesetzte ICE-Systemhalt in Göttingen ist ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor, der Göttingen als Region im Herzen Deutschlands Bedeutung verleiht. Allen Bestrebungen, die darauf abzielen, das bislang erreichte Fahrplanniveau mit über 100 ICE-Zügen im Göttinger Bahnhof einzuschränken, wird die SPD entschieden entgegentreten. Auch wird sich die SPD für den Bau des Güterverkehrszentrums Göttingen einsetzen. Zum einen bedeutet dies weitere Arbeitsplätze für die Region, zum anderen lässt sich so die Verkehrsverknüpfung von Schiene und Straße erheblich verbessern und Verkehrsmittel umweltschonender einsetzen.



**Herausgeber:**

SPD-Unterbezirk Göttingen  
Nikolaistr. 30  
37073 Göttingen

Tel. 0551-5031110  
Fax. 0551-5031122

[www.spd-ub-goettingen.de](http://www.spd-ub-goettingen.de)